

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Rauchfrei bleiben

Dem «Experiment Nichttrauen» stellt sich aktuell die Klasse 6b des Silberbergschulhauses. **Seite 3**

Martina Winzeler spricht

Die Bewerberin um das Schulpräsidialamt gibt Auskunft über ihre Hinter- und Beweggründe. **Seite 5**

Eritreische Festtage

Mit langen Gottesdiensten, süßem Honigwein und starkem Kaffee feiern Eritreer Weihnachten. **Seite 6**

Gewerbecampus Thayngen



IM ZENTRUM NÄHE BAHNHOF
Ideal für Büro, Gewerbe, Praxis oder Handwerk, 40 m² - 400 m²
Miete CHF 17.- pro m²

allcap Tatjana Sanitz
in immobilien zuhause **Tel. 052 620 44 55**
www.allcap.ch
allcap AG Vorstadt 12, 8200 Schaffhausen

Kandidatin für Schulpräsidium

Die Mitgliederversammlung der FDP Reiat am vergangenen Mittwoch stand ganz im Zeichen der Nomination einer geeigneten Kandidatin für das Präsidialamt der Schulbehörde. Der Wahlkampf 2020 startet auch in anderen Bereichen. **Franziska Bartel**

THAYNGEN Ohne Gegenstimme und Gegenkandidatur: Die Nominierung von Martina Winzeler für das Präsidialamt der Schulbehörde erfolgte an der Mitgliederversammlung der FDP Reiat am vergangenen Mittwoch einstimmig. Am 9. Februar 2020 wird sie als Kandidatin bei der Ersatzwahl antreten. Martina Winzeler soll die Nachfolge von Irene Walter Passafaro übernehmen, die per Ende Oktober dieses Jahres ihr Amt als Schulpräsidentin der Gemeinde Thayngen kurzfristig niedergelegt hatte. Er freue sich, dass Martina Winzeler sich für diese anspruchsvolle Aufgabe zur Verfügung stelle, sagte Marcel Fringer, Vizepräsident der FDP Reiat. Auch Finanzreferent Rainer Stamm zeigte sich erfreut: «Für den Gemeinderat ist es ein Glücksfall, dass wir eine Kandidatin aus der Schulbehörde heraus aufstellen können». Er sei überzeugt, dass sie für Kontinuität sorgen werde; sie kenne sich mit sämtlichen Schulthemen bestens aus und sei gut vernetzt.



Als Anwärterin sieht Martina Winzeler dem höchsten Amt der Schulbehörde Thayngen mit Freude und mit grossem Respekt entgegen. Bild: fb

Kampf um Gemeindepräsidium

Das Thema Wahlen zog sich weiter durch die Sitzung. Im kommenden Jahr wird unter anderem die Stelle des Baureferenten vakant und das Gemeindepräsidium neu besetzt. Für Letzteres möchte Marcel Montanari – der Parteipräsident der FDP Reiat war an diesem Abend nicht zugegen – einen Kandidaten aus der FDP aufstellen, so Fringer. Ausserdem rief er zur Mit-

hilfe bei der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für den Kantons-, Regierungs- und Einwohnerrat auf. Bis Ende Jahr können Anmeldungen bei der Geschäftsleitung oder bei einem Vorstandsmitglied der FDP Reiat abgegeben werden.

Diskussionen gab es anschliessend noch um den Wirtschaftsauftrag der Partei. Man wolle wieder

verstärkt den Fokus auf regional brisante wirtschaftliche Fragen legen und mit der Wirtschaftsförderung des Kantons in Verbindung treten. Weitere Einzelheiten in diesem Zusammenhang wurden an der vergangenen Mitgliederversammlung im Seniorenzentrum noch nicht debattiert.

INTERVIEW MARTINA WINZELER SEITE 5

Telefonbetrüger sind wieder aktiv

SCHAFFHAUSEN Bei der Schaffhauser Polizei gehen seit vergangener Woche wieder vermehrt Meldungen zu Anrufen durch Telefonbetrüger ein. Oft geben sich die Telefonbetrüger als Polizisten aus.

Was Sie wissen müssen: Telefonnummern können technisch manipuliert werden. Die Polizei wird niemals über die Notrufnummer 117 anrufen. Die Täterinnen und Täter sprechen oft Hochdeutsch.

So können Sie sich schützen: Die Täter werden versuchen, sich ein Bild zu machen, ob Sie ein für sie «lohnendes Ziel» sind. Geben Sie keine persönlichen Daten, Finanzinformationen oder Passwortangaben an vermeintliche Behörden, die sie unaufgefordert anrufen. Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen. Gehen Sie am Telefon nie auf Geldforderungen ein. Halten Sie Rücksprache mit Personen aus Ihrem persönlichen Umfeld. (r.)

Verdächtige Situationen umgehend der Polizei melden: 052 624 24 24 oder 117.

ANZEIGE

Wir bewegen die Region

Steinemann

052 635 35 35
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33

Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch A1473474

*Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen*

Dienstag, 10. Dezember A1488637

19.30 Ad-hoc-Chor Sunntigschulweihnacht im Adler, mit Laura Klimmek

Mittwoch, 11. Dezember

14.00 Seniorennachmittag im Adler mit Pfrn. Heidrun Werder, «Die Hirten auf dem Felde», Adventsfeier mit Musik und festlichem Kaffeetisch mit Susanne Bösch, Querflöte, und Laura Klimmek, Klavier, und Pfrn. H. Werder. Autoabholdienst: D. Steinemann, Tel. 052 649 16 68.

Donnerstag, 12. Dezember

6.30 Espresso im Adler. Pfr. Matthias Küng. Für Männer.

Freitag, 13. Dezember

10.00 Gottesdienst im Seniorenzentrum mit Pfrn. Heidrun Werder

Samstag, 14. Dezember

9.30 Sonntagschule Hauptprobe Krippenspiel, Kirche Thayngen
17.00 Lobpreis in der Kirche Thayngen

Sonntag, 15. Dezember

17.00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel der Sonntagschule Thayngen und Pfrn. Heidrun Werder sowie Ad-hoc-Chor unter der Leitung von Laura Klimmek, anschliessend Apéro

19.30 Familiengottesdienst mit Krippenspiel der Sonntagschule Barzheim «Eine Wintergeschichte», in Barzheim, mit Pfr. Matthias Küng

Bestattungen: 16.–20. Dezember, Pfr. Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75

Sekretariat: Mo. 8.30 – 11.30 / 14 – 17 Uhr sowie Di. und Do. 8.30 – 11.30 Uhr. Tel. 052 649 16 58
www.ref-thayngen.ch

Katholische Kirche

Sonntag, 15. Dezember A1488655

3. Adventssonntag
9.30 Eucharistiefeier, anschliessend Kirchencafé

Mittwoch, 18. Dezember

6.00 Rorate – Eucharistiefeier, anschliessend Frühstück im Pfarreisaal

19.00 Versöhnungsfeier vor Weihnachten für den ganzen Pastoralraum in **St. Peter**

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 10. Dezember A1488514

20.00 **Gebetsabend**

Mittwoch, 11. Dezember

14.30 **Bibelbetrachtung** (Cafeteria)

Freitag, 13. Dezember

9.00–11.00 Winterspielplatz (im UG). Für Kinder (0–5 Jahre) mit Begleitung, Kontakt: 079 671 77 29.

17.30 **Unihockey U13**, Hammen OG

Samstag, 14. Dezember

18.45 **Christmas Party** – JG (15+) & TC (12+)

Sonntag, 15. Dezember

9.30 **Gottesdienst**, Thema: «**Gott redet!**» (Heb 1, 1) Predigt: Boris Grunau, Kidstreff und Kleinkinderhüte.

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

Nachruf Eugen Winzeler

THAYNGEN Eugen Winzeler war während acht Jahren Kirchenstands- und Kirchgemeindepräsident der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Thayngen-Barzheim (1977–1985) und hat die Kirchgemeinde stark geprägt. Während seines Wirkens erlebte die Gemeinde eine Zeit des Aufbruchs und Neuanfangs.

Schon kurz nach Eugen Winzellers Amtsantritt kündigte Pfr. Jakob Niedermann seine Stelle (auf Ende Juni 1979). Beim damals herrschenden Pfarrermangel war es nicht einfach, für eine anspruchsvolle Stelle wie Thayngen-Barzheim eine qualifizierte Pfarrperson zu finden. Nur dank hartnäckiger Bemühungen gelang es Eugen Winzeler, Pfarrer Heinz Schmitt und seine Familie nach Thayngen zu holen.

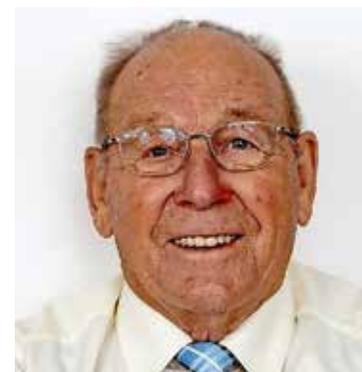
Offen für Neuerungen

Trotz seiner konservativen Grundhaltung war Eugen Winzeler offen für Neuerungen. Er unterstützte Pfr. Schmitt tatkräftig bei der Umsetzung des Konzepts einer Mitarbeitergemeinde, in der Gemeindeglieder und auch der Kirchenvorstand stärker in die Verantwortung und Gestaltung der Gemeindearbeit einbezogen wurden. Glaubenskurse und Gemeindeferien wurden durchgeführt, wo viele

Gemeindemitglieder den christlichen Glauben neu entdeckten oder vertieften. Auch auf kantonal-kirchlicher Ebene war er bei einigen wichtigen Änderungen massgeblich beteiligt. Eugen Winzeler hatte klare Vorstellungen und scheute Auseinandersetzungen nicht. Er führte sein Amt mit grossem Engagement, Mut und Glaubwürdigkeit.

In der Nacht auf den 20. November ist er still entschlafen und zu seinem Herrn und Schöpfer heimgegangen. Wir sprechen den Angehörigen unsere aufrichtige Anteilnahme aus und denken dankbar an alles, was Eugen Winzeler für unsere Kirchgemeinde getan hat.

Matthias Küng, Pfarrer Evang.-ref. Kirchgemeinde Thayngen



Eugen Winzeler Bild: ZVG

HANS HAKIOS ZUM 80. GEBURTSTAG



Am letzten Samstag, 7. Dezember 2019 jährte sich der Geburtstag von Hans Hakios, Opfertshofen, zum 80. Mal. Der Dorfverein gratuliert seinem Aktivmitglied nachträglich recht herzlich zu diesem runden Geburtstag, den er im Kreise seiner Familie bei guter Gesundheit feiern konnte. 80 Jahre sind eine lange Zeit und insbesondere bei Hans Hakios auch ein Anlass

für einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Jahre. Hans hat während dieser Zeit nicht nur in Opfertshofen gewohnt, sondern er hat sich – neben seiner beruflichen Tätigkeit – auch in verschiedenen Funktionen für die Gemeinde engagiert. Insbesondere als Zivilstandsbeamter hat er ab 1963 während 41 Jahren Trauungen vollzogen und zivilstandsamtliche Dokumente ausgestellt. In dieser Zeitspanne war er auch noch acht Jahre als Gemeindefreischreiber, je vier Jahre als Gemeinderat und Rechnungsrevisor im Amt. Rechnet man noch die elf Jahre als Feuerwehrkommandant dazu, hat er 68 Amtsjahre zugunsten der Gemeinde geleistet. Wahrlich eine nicht alltägliche Leistung. Hans, der Dorfverein wünscht dir alles Gute für die kommenden Jahre. Vor allem eine gute Gesundheit, damit du diese Jahre im Kreise deiner Familie geniessen kannst.

(Text: Arthur Waldvogel, Dorfverein Opfertshofen; Bild: ZVG)

LESERBRIEF

Würdigung von Eugen Winzeler

An der eindrücklichen Gestaltung der Abdankungsfeier vermisste ich eine Würdigung vonseiten des Kirchenstandes, denn wir haben Eugen ganz viel zu verdanken. Nicht nur, dass er in einer schwierigen Zeit das Amt des Kirchgemeindepräsidenten übernommen hat, sondern wie er es auch führte. Er wusste, was die Aufgabe des Kirchenstandes war: die Kirchgemeinde zu führen und auch den Pfarrer zu beaufsichtigen, also die höchste Stelle in der Kirchgemeinde. So unterstützte er den Gemeindeaufbau, den damals Heinz Schmitt mit ihm zusammen veranlasste, mit Glaubenskursen, evangelistischen Veranstaltungen, Gründung von Hauskreisen und Einladungen zu Ferienwochen, die den Glauben förderten.

Warum sind die sonntäglichen Gottesdienste bei uns besser besucht als anderswo? Warum ist der Gesang immer so voll? Alles geht zurück auf die Menschen, die ein gutes Fundament gelegt haben, das noch heute nachhallt – unter anderem auch auf Eugen Winzeler.

Brigitta Jenny Thayngen

Einstimmen auf Weihnachten

THAYNGEN Am 15. Dezember, um 17 Uhr, findet die Sonntagschulweihnacht in der reformierten Kirche Thayngen statt. Das diesjährige Krippenspiel wird im klassischen Stil aufgeführt und vom Ad-hoc-Chor musikalisch begleitet. Danach gibt es Punsch und Zopf. Du bist herzlich eingeladen!

Elias Küng, Evang.-ref. Kirchgemeinde Thayngen

Besser gar nicht erst Rauchen

Die Klasse 6b des Silberbergschulhauses nimmt am schweizweiten «Experiment Nichtrauchen» teil. Ein wichtiger Faktor der frühzeitigen Prävention ist das Vertrauen.

Franziska Bartel

THAYNGEN Eigentlich liegen die Tatsachen auf der Hand: Rauchen ist ungesund und in jungen Jahren kann regelmässiger Tabakkonsum die Entwicklung nachhaltig schädigen. Ausserdem ist Zigarettenqualm für Nichtraucher höchst unangenehm. Dennoch – mag es am Gruppenzwang oder an der Illusion cool zu wirken, liegen – mit dem Übertritt in die Oberstufe, werden die guten Vorsätze oftmals vergessen. «Unser Ziel ist es, gar nicht erst mit dem Rauchen zu beginnen», sagt, Carmen Pletscher, Klassenlehrerin der 6b des Silberbergschulhauses.

Genau hier setzt das «Experiment Nichtrauchen» an. Dabei handelt es sich um eine Präventionskampagne der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, die erstmals im Jahr 2000 durchgeführt wurde. Im Einverständnis mit ihren Schülerinnen und Schülern hatte Carmen Pletscher die Klasse für das Experiment angemeldet. Start war der 7. November. Ein halbes Jahr lang darf nun niemand in der 6b rauchen bzw. mit dem Rauchen beginnen. Das Ganze beruht auf dem Ehrenkodex. Sollte doch jemand in Versuchung geraten, muss das der Lehrerin gemeldet werden. Natürlich gibt es noch einen Anreiz: Werden die Wettbewerbsregeln eingehalten, kann die Klasse an der Verlosung um einen Reisegutschein im Wert von 500 Franken teilnehmen.

«Der Geruch war eklig.»

Zu früh sei das Experiment nicht, denn jetzt seien die Schüler noch nicht im Rauchen drin, sagt Carmen Pletscher. Und dabei soll es mit Hilfe der gezielten Aufklärungskampagne möglichst bleiben. Doch wie steht die Klasse dazu? Die Idee, teilzunehmen, kommt gut an. «So früh sollte niemand rauchen», sagt Gabriel Kahmann. Der 12-Jährige findet den Qualm und den Geruch schrecklich. Ausserdem sei Rauchen



Auch über das Thema Rauchen gibt Carmen Pletscher (Mitte) am Arbeitsplatz ihrer Schülerinnen und Schüler gerne Auskunft. Bild: fb

teuer und der Anblick herumliegender Zigarettenstummel nicht schön. Ähnlich sieht es die elfjährige Tariqua Hadorn. Einmal habe sie in eine Zigarette hineingepustet. Ihr Fazit fällt kurz und bündig aus: «Der Geruch war eklig».

Die falsche Kampagne

Einige Schülerinnen und Schüler haben sich bereits mit ihren Eltern intensiv über die gesundheitlichen Folgen auseinandergesetzt. Gabriel erzählt, er habe Bilder von schlecht durchbluteten Raucherbeinen gesehen, die Füsse seien nahezu schwarz gewesen. Ausserdem entwickle sich die Lunge schlecht. Einmal habe ihm sein Vater eine Geschichte von einem Obdachlosen erzählt, der zwischen einem Sandwich und einer Packung Zigaretten wählen konnte und sich für Letzteres entschied. Die Geschichte habe ihn nachdenklich gemacht. Tariqua weiss von ihrem Onkel, wie schwer es ist, von der Sucht wieder loszukommen. Ausserdem sei der Grossvater an den Folgen des Rauchens gestorben. Mit ihren Eltern hat sie vereinbart, sollte sie doch einmal zur Zigarette greifen, das nicht heimlich zu tun. «Meine Eltern würden es besser finden, wenn ich es ihnen sage», so Tariqua.

Prävention hat also auch viel mit Vertrauen zu tun – die Voraussetzung für eine offene und ehrliche Kommunikation. Auch wenn das Rauchen während des sechsmonatigen Experiments kein Dauerthema sei, so Pletscher. Präventiv sei man auf dem richtigen Weg. In der Schule wird auf eine gute Aufklärung geachtet, etwa im Hinblick auf die Auswirkungen des Rauchens, das Suchtpotenzial oder die Arten des

Tabakkonsums. Denn zugenommen hat der Gebrauch von E-Zigaretten – laut einer HBSC-Studie (Befragung von 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schülern über ihr Gesundheitsverhalten) sogar «besorgniserregend». Das Problem: E-Zigaretten suggerieren eine gute Alternative zu herkömmlichen Zigaretten. «Das ist die falsche Kampagne», so die deutlichen Worte der Lehrerin. Am Experiment Nichtrauchen hat sie schon mit einigen Klassen teilgenommen. Die Nachhaltigkeit lasse sich allerdings schwer überprüfen. Wichtig sei es, das Selbstvertrauen zu stärken. «Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, dass sie nicht bei allem mitmachen und dem Zwang nachgeben müssen.»

Erfolgreichstes Präventionsprojekt

Der Wettbewerb wird jedes Jahr in etwa 2300 Schulklassen durchgeführt und ist damit das erfolgreichste Präventionsprojekt an Schweizer Schulen. Die Kampagne richtet sich an Klassen des 6. bis 9. Schuljahres. Die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz führt den Wettbewerb zusammen mit den kantonalen Tabak- und Suchtpräventionsstellen sowie den kantonalen Krebs- und Lungenligen durch. In Thayngen nehmen neben der Klasse 6b des Silberbergschulhauses auch die 3. Realklasse der Orientierungsschule sowie die 3. Sekklasse a des Schulhauses Recken und Lamm teil.(r.)

Clientis sammelte für Gassenküche

THAYNGEN Traditionell betreibt die Spar- und Leihkasse Thayngen am Weihnachtsmarkt einen Maroni-Stand. Auch dieses Jahr haben die Mitarbeitenden der Bank den Kessel eingehitzt und rund 70 Kilo Maroni unter die Besucher des Marktes gebracht. Die Einnahmen der gesammelten Spenden werden der Gassenküche Schaffhausen zugutekommen. Der gesammelte Betrag, welcher durch diese Aktivität zusammen gekommen ist und durch die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen aufgerundet wurde, beläuft sich auf 1500 Franken.

Es freut uns, mit diesem Betrag der Gassenküche Schaffhausen ein Weihnachtsgeschenk zu machen. Das ganze Team der Spar- und Leihkasse wünscht allen frohe Festtage und einen guten Start in ein glückliches neues Jahr.

Monika Weber Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen

Rund um den Untersee

Es gibt zwar viele Bücher und Reiseführer zum Bodensee, aber wenige beschäftigen sich ausdrücklich mit dem Untersee, der auch als «feine Ecke des Bodensees» bekannt ist. Der kompakte und komplett neu überarbeitete Band der Journalistin Doris Burger zeigt ein Kaleidoskop der Region, in dem auch Einheimische viele Tipps und Ausflugsmöglichkeiten finden.

Alphabetisch angeordnet, von «Aach» und dem «Arenenberg» führt die Reise bis nach Schaffhausen und zum Rheinfluss. Nicht fehlen dürfen die «Dünnele», der «Most» und das «Büllefest» in Moos. Neu aufgenommen wurden der Wanderweg «Seegang», der von Konstanz bis Überlingen führt, und «Berlingen», die Heimat des Malers Adolf Dietrich. Ebenso neu sind das Naturschutzgebiet «Wollmatinger Ried» und das Kapitel «Weihnachten» inklusive der «Märlistadt» Stein am Rhein – am Untersee selbstverständlich.

Wer ein Mitbringsel sucht oder ein Geschenk für liebe Freunde, kann das gebundene und reich bebilderte Büchlein in jeder Buchhandlung bekommen. Es passt in jede Handtasche. (Sr.)



Wählen Sie Ihre Weine für Weihnachten
in der einmaligen Atmosphäre unserer
neuen Kellerei aus:

Degustationsmöglichkeit:
Di.–Fr.: 16–19 Uhr
Samstag: 10–15 Uhr
Dienstag, 24. 12.: 10–15 Uhr

Verkauf und Kellerei
Tonwerkstrasse 4
8240 Thayngen
Tel. +41 52 620 18 85
weinstamm.ch
WEINSTAMM

A1487146

DANKSAGUNG

Wir danken allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn für die grosse Anteilnahme und die vielen Zeichen der Liebe und Verbundenheit, die wir beim Abschied von unserem lieben

Eugen Winzeler-Kleck

16. Februar 1926 – 20. November 2019

erfahren durften.

Danken möchten wir für die tröstenden und an Eugen erinnernden Worte, für die Teilnahme an der Trauerfeier, für die Blumen und für die Spenden an die Gemeindehilfe Israel und den Verein Kinderheim Selam Äthiopien.

Ein besonderer Dank geht an das Personal des Seniorenzentrums im Reiat. Eugen durfte hier in seinem letzten Lebensjahr eine umsichtige und liebevolle Pflege erfahren. Frau Dr. Schmid danken wir für die kompetente ärztliche Betreuung. Wir danken allen, die am Abschiedsgottesdienst mitgewirkt haben, besonders Herrn Pfr. Matthias Küng für die befreienden und auf unseren Erlöser hinweisenden Abschiedsworte.

Wir behalten Eugen Winzeler in unseren Herzen.

Thayngen, im Dezember 2019

A1488330

Die Trauerfamilien

Für Sie vor Ort.

Ihr Spezialist

www.bruetsch.ag

B

- FENSTER
- TÜREN
- VERGLASUNGEN

BRÜTSCH

Kesselstrasse 7
8200 Schaffhausen
Telefon 0848 401 401
info@bruetsch.ag

EgoKiefer
Fenster und Türen

A1477037

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN KANTON

Grossauflage

**Die nächste Grossauflage mit
2643 Exemplaren**

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen,
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen
und Opfertshofen

am Dienstag, 17. Dezember 2019

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie
Ihre Anzeige jetzt.

Christian Schnell
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1470188

«Die Schule Thayngen liegt mir sehr am Herzen»

Martina Winzeler ist Mitglied der Schulbehörde und kandidiert für das Präsidialamt der Schulbehörde am 9. Februar kommenden Jahres. Im Interview gibt sie Auskunft über ihre Beweggründe und ihre Ziele. **Franziska Bartel**

Frau Winzeler, am 9. Februar kommenden Jahres findet die Ersatzwahl für das Präsidialamt der Schulbehörde statt. Was hat Sie veranlasst, hierfür anzutreten?

Ich wurde bereits vor dreieinhalb Jahren angesprochen, ob ich diese Aufgabe übernehmen möchte. Aufgrund des enormen zeitlichen Aufwands, meiner Familie und meiner beruflichen Verpflichtungen habe ich mich dagegen entschieden. Schulbehörde «ja», da mir die Schule Thayngen sehr am Herzen liegt, aber kein Präsidialamt – das war meine damalige Aussage. Heute sieht das anders aus. Seit Beginn des Schuljahres 2019/2020 muss sich die Schulbehörde nicht mehr um die operativen Aufgaben kümmern, unsere drei Söhne sind drei Jahre älter, und ich darf auf die Unterstützung meiner Kollegen und der Schulleitung zählen. Auch konnte ich mich in den letzten Jahren gut in der Schulbehörde einleben und bin der Meinung, dass eine Kandidatur aus dem Gremium ein grosser Vorteil ist.

Sie sind bereits Mitglied der Schulbehörde. Welche Kompetenzen bringen Sie ausserdem für das Amt mit? Ich hatte schon immer mit der Schule zu tun. In Thayngen habe ich selbst alle Schulen durchlaufen. Im Anschluss an die Kanti habe ich das Primarschulseminar in Schaffhausen absolviert und zwei Jahre als Pri-



«Mir ist eine offene, transparente und wertschätzende Kommunikation wichtig.»

Martina Winzeler
Schulbehörde Thayngen

marlehrerin gearbeitet. Später war ich auch als Stützlehrerin in Thayngen und im Reiat tätig. Seit 2002 arbeite ich hauptberuflich auf unserem familienbetriebenen Landwirtschaftsbetrieb und bin seit 11 Jahren durch unsere Kinder mit der Schule verbunden. Ausserdem leite ich bis heute die Sonntagsschule Thayngen und gehöre zum Kernteam Kinderwoche der Evang.-ref. Kirche Thayngen. Ich bin sehr kommunikativ, gut im Dorf vernetzt und habe Freude am und die Stärke zum Leiten. Vor dem Amt habe ich grossen Respekt, aber ich freue mich sehr darauf.

Sie haben es bereits anklingen lassen: Mit Beginn des laufenden Schuljahres hat die Schulleitung

die administrativen Kompetenzen erhalten. War das der richtige Schritt? Und was bedeutet das für die Schulbehörde?

Die operativen Aufgaben an die Schulleitung abzugeben, war die richtige Entscheidung. Zumal die Schulleiter durch ihre Ausbildung über die nötigen Kompetenzen verfügen. Die Schulbehörde muss sich sicher in ihrer neuen Funktion noch finden. Kontaktbesuche bei Lehrern führen wir weiterhin durch, aber die Beurteilung und das Verfassen der entsprechenden Berichte liegt nun bei der Schulleitung. Genau wie die Einstellung des Lehrpersonals, Rekurse oder Elternkontakte. Dafür braucht es natürlich einen guten Austausch untereinander.

Stichwort «Austausch»: Irene Walter Passafaro hat als Grund für ihren Rücktritt das fehlende gegenseitige Vertrauen in der Zusammenarbeit zwischen Schulpräsidium, Schulreferat und teilweise der Schulleitung angegeben. Was sagen Sie dazu?

Irene Walter Passafaro ist sehr kurzfristig und für mich überraschend zurückgetreten. Zu ihren Beweggründen kann ich allerdings nichts sagen.

Wird die Kommunikation untereinander zur Knacknuss?

Sie ist sicher eine Herausforderung und eines meiner grossen Anliegen. Wir hatten eine sehr turbulente Zeit,

anfänglich ohne Schulleitung und vielen Wechseln in der Schulbehörde. Mir ist eine offene, transparente und wertschätzende Kommunikation wichtig. Ich selbst habe einen guten Draht zu den Lehrkräften und Schulleitern und pflege einen regen Austausch mit der Bildungsreferentin.

Die Schulbehörde arbeitet nunmehr ausschliesslich strategisch. Welche konkreten Ziele sollen verfolgt werden?

An den Zielen sind wir dran. Hauptthema für die Schulbehörde ist sicher die Umsetzung aus der Verfassungsänderung «Schulleiter mit Kompetenzen», vor allem in den Bereichen Kommunikation und detaillierte Aufgabenverteilung. Wir haben drei Standorte (Zentrum, Silberberg und Reiat) und möchten, dass diese vermehrt als eine Schule wahrgenommen und schulhausübergreifende Veranstaltungen stattfinden werden. Ein weiteres Thema ist «Arbeitsort Schule». Da sind die Schulleiter in Zusammenarbeit mit ihren Teams daran, ein Konzept auszuarbeiten mit dem Ziel, dass die Schüler ihre Hausaufgaben hauptsächlich in der Schule erledigen werden. Ebenfalls wird uns die Schulraumplanung auch nach der Aufstockung im Recken weiterhin beschäftigen. Die Schule Thayngen soll gut aufgestellt bleiben – attraktiv für Familien und Lehrkräfte. Ich denke, wir sind hier auf gutem Wege.

Weihnachtsmarkt erstrahlt im Lichterglanz

THAYNGEN Im Hammenschulhaus fand am vergangenen Dienstag ein sehr schön gestalteter Weihnachtsmarkt statt. Mit viel Freude bastelten die Klassen vielseitige Sachen zum Verkaufen. Die Schüler hatten mit den Lehrern weihnachtliche Lieder eingeübt, diese sangen sie mit viel Begeisterung den Eltern, Verwandten und vielen weiteren Menschen vor. Danach durften die Eltern durch den festlich geschmückten Weihnachtsmarkt laufen.

Zum Essen gab es Bratwürste, Kürbissuppe und selbst gemachten Kuchen. Und dazu trank man einen heissen Glühwein oder einen feinen Punsch. In der Mitte des Pau-



Stimmungsvolle Atmosphäre auf dem Pausenhof des «Hammen», ...

senplatzes brannte ein wärmendes Feuer neben dem alljährlich geschmückten Weihnachtsbaum. Mit



...während an den Ständen Handgemachtes verkauft wird. Bilder: ZVC

viel Freude durften die Schüler hinter den Ständen ihre selbst gemachten Produkte verkaufen. An

den Ständen der Klassen fanden sich viele interessante Dinge, darunter wunderschöne Paletten mit ausgesägten Tannenbäumen und Sternen, bunte Scrunchies, selbst genähte Schlüsselanhänger, lustige Pinguinhandschuhe, allerlei Köstlichkeiten, bemalte Taschen und Bienenwachstücher mit Motiven. Viele begeisterte Besucher kamen. Der Markt wurde auf die Beine gestellt für die Zirkusprojektwoche 2020. Das gesamte Schulhaus freut sich schon jetzt darauf.

C. Klimmek und L. Ruckstuhl
Klasse 6a Hammenschulhaus

Die Eritreer feiern Weihnachten im Januar

Am Adventsabend der katholischen Kirche erzählte Makda Adisu von den Ritualen zur Weihnachtszeit in ihrer Heimat Eritrea. Die Feier umrahmten Irene Uehlinger am Klavier und ihre Nichte Laura Uehlinger an der Querflöte. **Irma Meier-Kübler**

THAYNGEN Wunderschön weihnachtlich geschmückt waren die Tische. Jeder Gast erhielt ein Säckli Weihnachtsguetzli und ein nettes Bastelgeschenk. Nach der Begrüssung durch Kathi Pfund ergriff die Referentin Makda Adisu-Zewde aus Schaffhausen das Wort und erzählte aus ihrer Heimat Eritrea, die sie aber schon im Alter von zwei Jahren mit ihren Eltern verliess. Makda Adisu ist heute 31 Jahre alt und in Thayngen aufgewachsen. Hier hat sie auch die Schulen besucht. Viele der etwa 80 Besucherinnen freuten sich, sie wiederzusehen. Mit 18 Jahren zog Makda mit ihren Eltern nach Schaffhausen.

Schon drei Mal sei sie wieder in Eritrea gewesen. Aber heute könnte sie nicht mehr dort leben. Als sie ihren heutigen Mann, der auch aus Eritrea stammt, kennenlernte, habe sie es eine Zeit lang versucht, aber feststellen müssen, dass es nicht mehr möglich sei. Von 1890 bis 1941 war Eritrea eine Kolonie Italiens. Noch heute sind in der Hauptstadt Asmara viele italieni-

sche Bauten zu bestaunen. 1941 wurde das Land von den Vereinten Nationen als autonome Region mit eigener Regierung Äthiopien zugesprochen. Seit 1993 regiert der selbst ernannte Präsident Isayas Afewerki mit eiserner Hand. 52 Prozent der Eritreer sind Christen (aufgeteilt in Orthodoxe, Katholiken, und Protestanten) und 48 Prozent Muslime. Als Hauptsprachen gelten Tigrinisch und Arabisch. Auch viele italienische Wörter haben sich bis heute erhalten. Der Glaube wird in Eritrea sehr stark gelebt. Die Fastenzeit werde eingehalten, bedeute aber nicht, zu hungern, sondern einfach vegan zu leben. Auf's Jahr verteilt werde an 250 Tagen gefastet. Davon vor Ostern 55 Tage lang.

Honigwein und starker Kaffee

Weihnachten wird am 7. Januar gefeiert. Viel Wert wird auf traditionelle Kleidung gelegt, meist weiss und lang, wunderschön von Hand bestickt. Zum Festmahl wird je nach Budget ein Schaf oder ein Huhn geschlachtet. Dieser Akt darf aber nur



Traditionell wird das Weihnachtsfestmahl in Eritrea auf einem bunten Korb mit Deckel angerichtet, wie Makda Adisu zeigt. Bild: im

von einem Mann ausgeführt werden, die Verarbeitung des Tieres übernehmen wieder die Frauen. Aufwendig wird gekocht, viele Sossen werden zubereitet und auf einem Fladenbrot angerichtet. Ein süsser Honigwein wird hergestellt. Ganz wichtig ist auch die Kaffezeremonie. Bis der Kaffee trinkfertig ist, verstreichen locker 45 Minuten. Ein starkes sehr süsses Gebräu! Auch die Frisuren der Frauen werden auf einen Festtag hin in feine Zöpfchen geflochten. Ein Gottesdienst dauert vier Stun-

den, nicht nur an Weihnachten, sondern jeden Tag. Von 5 Uhr morgens bis 9 Uhr.

Zu Weihnachten wird jedem Kind ein Kleidungsstück gekauft – auch das ist Tradition. Am Mittag verspeist die ganze Familie zusammen das Festmahl, das auf einem geflochtenen Korb mit Deckel (siehe Foto) angerichtet wird.

Nach dem interessanten Vortrag wurden Weihnachtslieder gesungen und die schöne Atmosphäre gerne in den Alltag mitgenommen.

Weihnachtsweisen musikalisch verarbeitet

Ein Einzug mit hell leuchtenden Kerzen ins dunkle Kircheninnere: So gelang dem Kirchenchor Opfertshofen eine Eröffnung, die unter die Haut ging. **Arnold Sigg**

OPFERTSHOFEN Im Advent erlebt man oft die schönsten und beschaulichsten Momente im Jahr. Zu denen gehören jeweils auch die traditionellen Konzerte zur Adventszeit durch den Kirchenchor Opfertshofen im dortigen Kirchlein. Wie gewohnt kamen zur mystischen Dämmerstunde von überall her die Zuhörer in Scharen und füllten den Kirchenraum bis zum Bersten. Gegen zweihundert an der Zahl. Das sinnige Motto des diesjährigen Konzertes hiess «Tragt in die Welt nun das Licht». Als stimmungsvoller Auftakt wurde dies wörtlich genommen, indem die über dreissig Sängerinnen und Sängler prozes-

sionsmässig mit Kerzenlicht das dunkle Kircheninnere unter dem Gesang «Es naht ein Licht» von Lorenz Maierhofen erhellten. Eine Eröffnung, die unter die Haut ging.

Schon zum dritten Mal trat der Chor unter der gewinnenden Dirigentin Laura Klimmek auf, welche die bekannte Hochschule für Musik in Trossingen absolvierte. Ein musikalisches Multitalent in allen Dingen und ebenfalls für Überraschungen gut. Versehen auch mit der seltenen Animationsgabe, die Zuhörer zum Singen zu animieren. Diesmal brachte sie eine charmante Harfenistin mit Namen Christine Baumann mit

einem wahren Prachtinstrument mit. Denn sinngemäss des Anlasses wird die Harfe bekanntlich oft als Engelsinstrument bezeichnet. Mit zwei Solodarbietungen von französischen Komponisten liess sie gekonnt zarte Harfentöne bis zum Pianissimo durch die Kirche schweben. Kristjan Penhofer als Organist trat solistisch wie auch als Begleiter ebenfalls gekonnt in Aktion. Die Orgelklänge zum anschliessenden machtvoll gesungenen Bachchoral «Wachet auf, ruft uns die Stimme» liegen immer noch in den Ohren.

Adventslieder als Höhepunkt

Insgesamt 16 Programmpunkte wies das etwa einstündige Konzert zur Adventszeit auf. Verbal sympathisch eröffnet und beendet durch Karin Germann. Gespickt mit inni-

gen Weihnachtsweisen in verschiedenen Bearbeitungen, oft untermalt mit Orgel- und Harfenbegleitung. So unter anderem «Maria durch ein Dornwald ging», «Schlaf wohl, du Himmelsknebe» und «Heilige Nacht» von Johann Friedrich Reichardt wie auch die innige Volksweise «Es wird scho glei dumpa» wussten allgemein zu gefallen. Höhepunkt der Chordarbietungen war jedoch der «Adventslieder», in dem das Chormitglied Stefan Steinemann als Solojodler in Aktion trat und vom Publikum für eine Wiedergabe herausgeklatscht wurde. Mit dem «Jubilare Deo» von Wolfgang Amadeus Mozart und einem allgemeinen Gesang fand wiederum ein eindrückliches und abwechslungsreiches Adventskonzert seinen würdigen Abschluss.



Schöne Dekorationen, auch am Rande des Weihnachtsmarkts.



Viele Schaulustige kamen näher, als der Forstverwalter Michael Ryser die Späne fliegen liess.

Vorführungen am Weihnachtsmarkt

Kinderkarussell fahren, Bratwurst essen, Geschenke für das bevorstehende Fest besorgen: Der Thaynger Weihnachtsmarkt wartete am vergangenen Samstag mit zahlreichen Ständen auf. Ausserdem gab es Präsentationen über die Steinzeit im Kulturzentrum Sternen und Vorführungen auf dem Kirchplatz. **Bilder: Franziska Bartel**



Wie lebten die Menschen in der Steinzeit? Reinhard Stamm (links) vom Verein Steinzeit aktiv und André Schnellmann (Mitte) wissen viel zu erzählen.



Weihnachtsdekorationen im Vordergrund, und weiter hinten wird für das leibliche Wohl gesorgt.



Angetroffen bei bester Laune: Marion und Marcel Fringer.



Esther und Heinz Ruppli aus Thayngen kamen zusammen mit ihren Enkeln Levi und Salome Kläui und liessen sich die Bratwurst schmecken.



Etliche gut besuchte Stände säumen den Kirchplatz.

Vielfältige Freiwilligenarbeit

Am 4. Dezember lud der Vorstand des Vereins Netzwerk freiwillige Begleitung die Freiwilligen zum alljährlichen Kaffee-Gipfeli-Treff im Mehrzweckraum des Seniorenzentrums Im Reiat ein.

THAYNGEN Vorgängig zum Anlass fanden Gespräche mit den Stationsleitungen des Seniorenzentrums Im Reiat sowie mit Pfarrer Matthias Küng, Pfarrerin Heidrun Werder sowie Monika Nart als Vertreterin der katholischen Kirche statt. In kurzen Worten stellte die Präsidentin Heidi Fuchs den Verein sowie seine Aufgaben vor. Der Auftrag des Vereins lautet: Hilfe annehmen, Hilfe geben und Hilfe ermöglichen.

Geschichten als Überraschung

Die Gespräche zeigten auf, dass vor allem im Seniorenzentrum Im Reiat eine vielfältige Palette an Freiwilligenarbeit möglich ist. Bei Interesse an einem freiwilligen Einsatz ist Andra Schalch die Ansprechperson des Vereins. Sie kann über die Telefonnummer 052 645 04 00 oder



Am jährlichen Treffen lassen es sich die Anwesenden schmecken. Bild: ZVG

direkt am Schalter der Gemeindeverwaltung kontaktiert werden. Gerne erläutert sie die verschiedenen Einsatzgebiete.

Pünktlich um 9 Uhr trafen dann rund 45 Freiwillige ein. Bei Kaffee und Gipfeli fanden bald rege Gespräche statt. Als Überraschung erschien die Geschichtenerzählerin Barbara Leutwiler, die die Anwesenden mit wunderschönen Bildern im «Geschichtekoffer» und drei in Berndeutsch erzählten Geschichten erfreute. Als kleines Dankeschön erhielten die Freiwilligen zudem ein Paket Servietten sowie zwei Glasuntersetzer aus Filz, liebevoll dekoriert mit einer

Bastschnur und einem Weihnachtschöggeli.

Der Vorstand des Vereins Netzwerk freiwillige Begleitung dankt allen Freiwilligen für den wiederum grossen Einsatz im Jahr 2019 sowie für die Zeit, die sie den Bewohnern und Bewohnerinnen von Thayngen und den Ortsteilen schenken. Ferner geht ein grosses Dankeschön an die Gastfreundschaft des Seniorenzentrums Im Reiat, das mit den liebevoll gedeckten Tischen zum Verweilen einlud.

Heidi Vogelsang, Netzwerk freiwillige Begleitung

Lichterfest an der Reiatschule



Ein besonders schöner Anlass war das Lichterfest an der Reiatschule Hofen am vergangenen Dienstag. Der Pausenhof wurde in ein Lichtermeer verwandelt. Die Schüler und Schülerinnen hatten zuvor Hunderte von Lichtern gebastelt. Lichterketten, Lampions, Leuchtbläser und Flaschen, Laternen und Teelichter erstrahlten pünktlich um 17.30 Uhr. Eröffnet wurde das Lichterfest durch den Chor unter der Leitung von Musiklehrerin Elisa Campara. Danach gab es Waffeln von den 3. und 4. Klässlern, Popcorn vom Kindergarten, Kuchen, Tee und Glühwein von den 5. und 6. Klässlern und eine leckere Herdöpfel-Kürbis-Suppe von den 1. und 2. Klässlern. In der Aula gab es einen Basteltisch, an dem Eltern und Kinder Drahtsterne wickeln konnten. Im Kindergarten wurden Weihnachtsgeschichten vorgelesen. Alle gespendeten Einnahmen kamen der Reiatbadi zugute, die die Schüler und Schülerinnen auch im nächsten Sommer wieder mit grossen Vergnügen zahlreich besuchen werden! (Eing.)



AGENDA

MI., 11. DEZEMBER

- **Reformierte Adventsfeier** mit Musik und festlichem Kaffeetisch «Die Hirten auf dem Felde»; 14 Uhr; Adler-Saal, Dorfstr. 32, Tha.
- **Blutspende** ab 17.30 Uhr; Reckensaal; Thayngen.

DO., 12. DEZEMBER

- **Einwohnerat** 18 Uhr; Restaurant Gemeindehaus; Thayngen.

SA., 14. DEZEMBER

- **Jubiläumstour Peter Reber** «Es Läbe voll Lieder»; 20 Uhr im Reckensaal; Thayngen.

MI., 18. DEZEMBER

- **Gschichte-Nomittag** für Kinder ab 5 Jahren, 14 bis 15 Uhr, Gemeindebibliothek; Thayngen.

FR., 20. DEZEMBER

- **Värsli-Morge** für Kinder von 0 bis 4 Jahren mit Begleitperson, 9.30–10.30 Uhr, Gemeindebibliothek am Kreuzplatz; Thayngen.

SO., 22. DEZEMBER

- **Improvisierte Advents- und Weihnachtslieder** mit Wolfgang Fats Hofmann; 14.30 Uhr; Seniorenzentrum Im Reiat; Thayngen.

ZITAT DER WOCHE

Wer darf sagen, dass er an der Freude verzweifle, so lange noch Arbeiten lohnen und Hoffnungen einschlagen? Friedrich Schiller (1759–1805), Dichter.

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Postfach 230, 8240 Thayngen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Franziska Bartel (fb)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigen-
service@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43

Layout Nicole Sturzenegger
Erscheint jeweils am Dienstag
Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00
Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144

A1471157

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individualpsychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, **Löhningerweg 81, 8240 Thayngen**, Tel. 052 533 16 05 – www.cbbs.ch

A1471221



Abklärung und Beratung
Behandlungs- und Grundpflege
Haushaltshilfe
Vermietung und Verkauf von Hilfsmitteln

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natal: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr)

A1471158